

ORTSGEMEINDE ROSENKOPF



Initiative „Zukunfts-Check Dorf“

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung
am 20.04.2023



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**



Verbandsgemeinde
ZWEIBRÜCKEN-LAND
Landkreis
SÜDWESTPFALZ

Erarbeitet durch die Ortsgemeinde Rosenkopf:

- Christian Plagemann [Ortsbürgermeister]

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land**
Annika Bartmann [Bauabteilung]
- **Landkreis Südwestpfalz**
Mathias Rebmann, M.A. [Projektmanager Zukunfts-Check Dorf]

Bearbeitungsstand: 20.04.2023



Betreff: Auftaktveranstaltung zur Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ in der Ortsgemeinde Rosenkopf

Teilnehmer: Dr. Susanne Ganster, Landrätin Landkreis Südwestpfalz
Christian Plagemann, Ortsbürgermeister Rosenkopf
Gemeinderat Ortsgemeinde Rosenkopf

Insgesamt ca. 45 Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Mathias Rebmann, Landkreis Südwestpfalz

Datum und Ort: 20.04.2023, 19:00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Rosenkopf

BEGRÜSSUNG UND INFORMATION

Herr Ortsbürgermeister Christian Plagemann begrüßte im Rahmen seiner Ansprache zunächst die erschienen Bürgerinnen und Bürger sowie Landrätin Frau Dr. Ganster, Herrn Mathias Rebmann von der Kreisverwaltung Südwestpfalz als zuständiger Projektmanager des „Zukunfts-Check Dorf“ und Frau Annika Bartmann als Vertreterin der Verwaltung der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land.



Abbildung 1: Ortsbürgermeister Mustermann und Landrätin Dr. Ganster begrüßen die Teilnehmenden

Nach seiner Begrüßung übergab Herr Plagemann das Wort an Landrätin Dr. Susanne Ganster, die die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Rosenkopf ebenfalls herzlich willkommen hieß. Danach stellte Herr Rebmann sich den Teilnehmenden kurz vor und präsentierte den weiteren Ablauf der Abendveranstaltung – bestehend aus den drei Teilen „Projektvorstellung“, „Workshop“ und „Vorstellung der weiteren Vorgehensweise“. Im Informationsteil ging Herr Rebmann zunächst darauf ein, aus welchen Gründen die Kreisverwaltung in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeindeverwaltungen den Zukunfts-Check Dorf durchführt. In diesem Rahmen erwähnte Herr Rebmann, dass der Zukunfts-Check Dorf ein vom Innenministerium des Landes Rheinland-Pfalz gefördertes Programm ist, welches in verschiedenen Landkreisen im gesamten Bundesland durchgeführt wird bzw. durchgeführt wurde. Seine Wurzeln hat das Projekt da-



bei im Eifelkreis Bitburg-Prüm, wo sich bisher rund 5.000 Bürgerinnen und Bürger in 170 der 234 Ortsgemeinden aktiv in den Prozess miteingebracht haben. Außerdem informierte Herr Rebmann die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger, dass der Zukunfts-Check Dorf ein wichtiger Baustein der Kreisentwicklung des Landkreises Südwestpfalz sei, da die inhaltlichen Erkenntnisse aus den Ortsgemeinden maßgeblich in Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts miteinfließen werden.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Vorstellung des ZCD

Was ist der **Zukunfts-Check Dorf (ZCD)** überhaupt?

- ✓ Zukunfts-Check Dorf als Baustein des **KREISENTWICKLUNGSKONZEPT** Landkreis Südwestpfalz
→ Erkenntnisse des ZCD fließen in Kreisentwicklung (www.kek-suedwestpfalz.de) mit ein
- ✓ “Dorf-Inventur“ und Entwicklung von Maßnahmen durch die Bürgerinnen und Bürger
- ✓ Veraltete Dorferneuerungskonzepte werden im Rahmen des ZCD aktualisiert
→ Fördermittel der öffentlichen und privaten Dorferneuerung

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 2: Informationen über den "Zukunfts-Check Dorf"

Bezüglich des Punktes „veraltete Dorferneuerungskonzepte“ erläuterte Herr Rebmann zudem, was unter einem solchen Konzept zu verstehen ist und für welche Maßnahmen das Dorferneuerungskonzept (DEK) eine wesentliche Grundlage darstellt. Dabei verdeutlichte er, dass das Dorferneuerungskonzept der Ortsgemeinde Rosenkopf – ähnlich wie viele weitere Dorferneuerungskonzepte im Landkreis Südwestpfalz – Anfang der 1990er-Jahre (1992) aufgestellt wurde und somit veraltet sei. Auf Grund der Herausforderungen, die Herr Rebmann im Anschluss vorstellte, bedarf dieses Konzept laut seiner Aussage dringend einer Fortschreibung bzw. Aktualisierung.

Bezüglich der Herausforderungen teilte Herr Rebmann den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern mit, dass in vielen Dörfern ein komplexes Wirkungsgefüge aus einer Vielzahl von sogenannten Megatrends entstanden sei. Hierzu zähle nicht nur der Demographische Wandel, sondern auch die Digitalisierung, der Klimawandel und die Energiewende, der interkommunale Wettbewerb, der gesellschaftliche Wandel, der Strukturwandel in der Landwirtschaft sowie in jüngster Vergangenheit die Ukraine-Krise und die Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden Konsequenzen. Aus diesen Trends resultieren laut Herrn Rebmann vielfältige Folgen für die Dörfer, wie die Überalterung und die Abwanderung von gerade jungen Menschen, die Zunahme an Leerständen, der Rückgang des ehrenamtlichen Engagements oder die Entstehung von Versorgungsdefiziten. Hierbei resümierte Herr Rebmann, dass eine Vielzahl an komplexen baulichen, wirtschaftlichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen in verschiedenen Themenbereichen entstanden sei. Er erwähnte an dieser Stelle, dass besonders im baulichen Bestand – vor allem in Ortskernlagen – Problematiken wie beispielsweise leer stehende, teilweise ehemalige landwirtschaftlich ge-





nutzte Gebäude zu lösen sind. Aber auch Herausforderungen im infrastrukturellen Bereich, wie die Auslastung von Kindergärten, und gesellschaftliche Herausforderungen wie der Nachwuchsmangel in Vereinen ergeben sich laut Herrn Rebmann aus den genannten Rahmenbedingungen. Genau an dieser Stelle setze der Zukunfts-Check Dorf ein, um den vorgestellten Herausforderungen entgegenzuwirken und Lösungen für die vielfältigen Problemstellungen zu erarbeiten.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ausgangslage

Komplexes Wirkungsgefüge aus einer Vielzahl von Megatrends ...

 Demographischer Wandel	 Corona-Pandemie	 Krise in der Ukraine	 Interkommunaler Wettbewerb
 Gesellschaftlicher Wandel	 Digitalisierung & Globalisierung	 Klimawandel und Energiewende	 Strukturwandel in der Landwirtschaft

Aufaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 3: Ausgangslage in den Dörfern

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ausgangslage

... und deren gesellschaftlichen Folgen:

 Überalterung & Bevölkerungsrückgang	 Abwanderung junger Menschen	 Tiefgreifende Versorgungsdefizite	 Zunahme an Leerständen
 Verlust an Wohn- und Lebensqualität	 Vereinssterben	 Identifikationsverlust der Bürger	 Beispiele „vor der eigenen Haustüre“

Aufaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 4: Gesellschaftliche Folgen in den Dörfern



Die auf der folgenden Darstellung formulierten Ziele des Zukunfts-Check Dorf sollten den Anwesenden verdeutlichen, dass die Initiative eine gute Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger darstellt, sich mit ihrem eigenen Dorf auseinander zu setzen und somit die örtlichen Chancen und Potentiale zu erkennen. Darauf aufbauend soll schließlich gemeinsam eine zukunftsfähige Strategie für die jeweilige Ortsgemeinde entwickelt werden, um das Dorf somit langfristig als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort zu erhalten. Hierbei unterstrich Herr Rebmann, dass der Dorfcheck auch unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu verstehen sei und die Möglichkeit für die Einwohnerinnen und Einwohner biete, sich unabhängig von der politischen Ebene im Rahmen eines modernen Beteiligungsformats aktiv in die Entwicklung der Ortsgemeinde miteinzubringen. Die enorme Bedeutung der Fortschreibung bzw. Erstaufstellung der Dorferneuerungskonzepte und der damit verbundenen Herstellung der Förderfähigkeit für sowohl Fördermittel der privaten als auch öffentlichen Dorferneuerung unterstrich Herr Rebmann an dieser Stelle ebenfalls.

Zukunfts-Check Dorf

„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ziele des Zukunfts-Check Dorf

- ✓ Langfristiger **Erhalt der Dörfer** als attraktive Wohn-, Lebens- und Arbeitsorte
- ✓ Erhöhung des **bürgerschaftliches Engagement**
- ✓ **Bewusstseinsschaffung** für das eigene Dorf
- ✓ Erkennen von örtlichen **Herausforderungen, Chancen und Potentialen**
- ✓ Entwicklung **zukunftsfähiger Strategien**
- ✓ **Fortschreibung / Erstaufstellung Dorferneuerungskonzepte**



Aufaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 5: Ziele des "Zukunfts-Check Dorf"

Im Anschluss veranschaulichte Herr Rebmann anhand der untenstehenden Abbildung die generelle Vorgehensweise im Rahmen des Projekts. Zur Bürgerbeteiligung zählen dabei vor allen Dingen die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung sowie die Mitarbeit in selbstständigen Arbeitskreisen, welche durch die Kreisverwaltung in Person von Herrn Rebmann betreut werden. Diese Arbeitskreise führen im Rahmen der Bestandsaufnahme eine „Dorf-Inventur“ durch und erheben mit Hilfe von vorgefertigten Erhebungsbögen wichtige Daten über die Ortsgemeinde. Anschließend reflektieren die Arbeitskreise den erhobenen Bestand und bewerten im Rahmen der Bedarfsanalyse, ob das das jeweilige Angebot ausreichend ist oder nicht. Auf diesem Wege können Handlungserfordernisse abgeleitet werden. Damit aus der Bestandsaufnahme und der Bedarfsanalyse schließlich ein Dorferneuerungskonzept entstehen kann, werden konkrete Maßnahmen von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt, die in Form eines Maßnahmenplans visualisiert werden. Mit Hilfe einer digitalen Berichtsvorlage werden die einzelnen Arbeitsschritte schließlich ausgearbeitet und verschriftlicht. An dieser Stelle betonte Herr Rebmann erneut, dass der gesamte dargestellte Prozess der Neuaufstellung bzw. Fortschreibung des Dorferneuerungskonzepts entspricht.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Vorgehensweise

- ✓ **Bürgerbeteiligung:** SWOT-Analyse und Befragung
- ✓ **Bestandsaufnahme** des IST-Zustands mit Erfassungsbögen („Dorf-Inventur“)
- ✓ **Potential- und Bedarfsanalyse** zur Identifizierung von Handlungserfordernissen
- ✓ **Maßnahmenkatalog** mit Prioritätenliste und Maßnahmenplan
- ✓ Erstellung eines **Dorferneuerungskonzepts (DEK)**

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 6: Vorgehensweise im Rahmen des Projekts

Anschließend erläuterte Herr Rebmann, welche Themenfelder die thematischen Arbeitskreise, die nach dem Workshop gebildet werden, im Rahmen der Bestandsaufnahme untersuchen werden:

- Strukturdaten
- Grundversorgung und Gewerbe
- Gastronomie, Tourismus und Kultur
- Soziales, Kultur und Gesundheit
- Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien
- Gebäude
- Öffentlicher Raum und Grünstrukturen, Wohnqualität
- Kulturlandschaftselemente
- Beeinträchtigungen
- Flächenmanagement

Exemplarisch stelle Herr Rebmann dabei den Erhebungsbogen „Grundversorgung und Gewerbe“ vor, um den Teilnehmern und Teilnehmerinnen einen ersten Eindruck von den Arbeitsmaterialien zu vermitteln.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse

Beispiel „Grundversorgung und Gewerbe“

Bezeichnung	Gewerbe im Ort (ohne landwirtsch. Betriebe u. PV-Anlagen)		Bestand (IST-Zustand)				Bedarfsanalyse vorhandenes Angebot ist		
	Anzahl der Betriebe	Arbeitsplätze insgesamt (ohne Azubis)	Sozialversicherungs- pflichtige	Liefer- service/ Mobilver- sorgung vorhanden	Erreichbarkeit/Entfernung			ausreichend	nicht ausreichend
					bis 5 km	bis 15 km	> 15 km		
Grundversorgung									
Lebensmittel inkl Non-Food	0			x	x		Badem/Kyllburg	x	
Bäckerei / Backwaren	0			x	x		Badem/Kyllburg	x	
Metzgerei	0				x		Badem/Kyllburg	x	
Apotheke	0				x		Badem/Kyllburg	x	
Tankstelle	0				x		Badem	x	
Postwesen	0			x	x		Kyllburg	x	
Friseur	0				x		Badem / Kyllburg	x	
Bank/Geldautomat	0				x		Badem / Kyllburg	x	

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 7: Bestandsaufnahmebogen "Grundversorgung und Gewerbe"

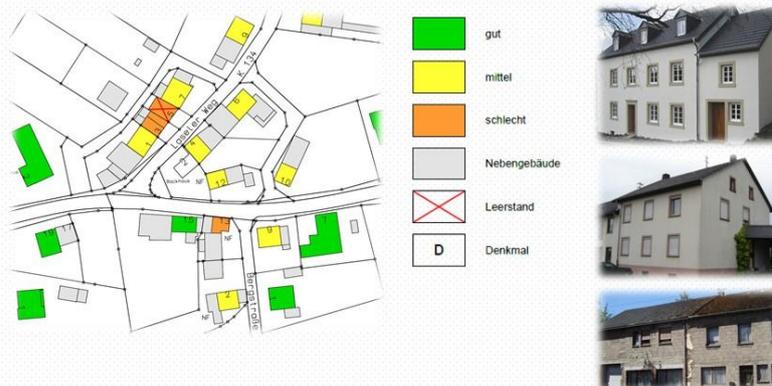
Anhand einer beispielhaften Gebäudekarte erläuterte Herr Rebmann zudem, anhand welcher Kriterien den Gebäuden in der Ortsgemeinde ein baulicher Zustand zugeordnet wird. Hierbei werden sowohl Haupt- als auch Nebengebäude von den Mitgliedern der Arbeitskreise bewertet. Des Weiteren informierte Herr Rebmann die Bürgerinnen und Bürger, dass zudem auch die Gebäudenutzung sowie das Leerstandsrisiko im Rahmen der Bestandsaufnahme erhoben werden. Personenbezogene Daten tauchen an dieser Stelle weder bei der Erhebung noch bei der Fertigstellung des Konzepts auf.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Bestandsaufnahme

Gebäudekataster - Themenkarte Gebäudezustand



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 8: Themenkarte "Gebäudezustand"





Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Gebäudezustand

- Zustand der Bausubstanz entscheidend, nicht der „Geschmack“
- Bewertung von Haupt- und Nebengebäuden



- Kürzlich errichtet
- Aktuelle oder kürzlich abgeschlossene Sanierung
- Keine nennenswerten Erneuerungsmaßnahmen notwendig

- Vorwiegend erhaltende oder verbessernde Maßnahmen

- Umfangreiche Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen notwendig
- Komplette Erneuerung, Rückbau oder Ersatzneubau notwendig

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 9: Bewertungskriterien Gebäudezustand

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Gebäudezustand



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 10: Best-Practice-Beispiele Gebäudezustand

Anschließend ging Herr Rebmann auf die möglichen baulichen, infrastrukturellen und sozialen Herausforderungen ein, die sich in den verschiedenen Modellgemeinden des Eifelkreis Bitburg-Prüm herauskristallisiert haben und laut Herrn Rebmann auch die Gemeinde Rosenkopf betreffen können. Wie auf Basis des vorliegenden Bestandes und des vorherrschenden Bedarfs nun Maßnahmen entwickelt werden können, verdeutlichte Herr Rebmann im Anschluss, in dem er mit der Förderung der Innenentwicklung und der Erarbeitung von Konzepten zur Nachnutzung und Nachverdichtung eine geeignete Maßnahme aus dem baulichen Bereich exemplarisch vorstellte.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Herausforderungen

Bauliche Herausforderungen

- Leerstände, schlechte Bausubstanz
- Fehlendes Angebot an neuen Wohnformen
- Mangelnde Möglichkeiten zur Beseitigung von Leerständen
- Mangelnde Verfügbarkeit von vorhandenen Baugrundstücken

Infrastrukturelle Herausforderungen

- Schlechte ÖPNV-Anbindung
- Langsame Internetversorgung, schlechtes Mobilnetz
- Schlechter Straßenzustand
- Fehlender Dorfmittelpunkt
- Sanierungs- und Erweiterungsbedarf an öffentlichen Einrichtungen
- Fehlende gastronomische Angebote

Soziale Herausforderungen

- Schleichende Überalterung
- Zunehmende Vereinsamung
- Fehlende Angebote für Senioren
- Fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche
- Rückläufiges Engagement in Vereinen und im Dorfleben
- Integration von Hinzugezogenen

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 11: Mögliche Herausforderungen in den Dörfern

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Handlungsfelder

Bauliche Herausforderungen

Maßnahmen

- ✓ **Innenentwicklung vor Außenentwicklung** (Aktivierung innerörtlicher Flächenpotenziale durch Konzepte zur Nachnutzung und Nachverdichtung)
- ✓ Mobilisierung von **Bauland**
- ✓ Initiierung eines **Leerstandmanagements**
- ✓ **Sinnvolle Anschlussnutzung und wohnbauliche Entwicklung** nicht mehr genutzter landwirtschaftlicher Nebengebäude

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 12: Beispielhafte Maßnahmen im baulichen Bereich

Gegen Ende des Informationsteils verdeutlichte Herr Rebmann schließlich anhand eines exemplarischen Maßnahmenkatalogs, dass im Rahmen des Katalogs eine kurze und knappe Beschreibung der Maßnahmen durch die Arbeitskreise erfolgt. Zudem präsentierte der Projektmanager den Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch einen fertiggestellten Maßnahmenplan, in dem die zuvor beschriebenen Maßnahmen räumlich verortet und visualisiert wurden. Herr Rebmann wies an dieser Stelle darauf hin, dass bei der Erstellung des Katalogs und bei der Erstellung der Karte eine Unterstützung durch die Verbandsgemeinde sowie die Kreisverwaltung erfolgt.



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Beispiel: Maßnahmenkatalog

Kurzfristige Maßnahmen (bis Ende 2019)	
1.	Baustellenkater / Baustellenmanagement Ersuchen/Bekanntmachung eines Baustellenkaters für Habscheid, Höllich, Hölfert, Erhalten und Pflege einer Liste der aktuell verfügbaren Baustellen in Habscheid
2.	Verkehrsbereitigung / Parkplatzsituation Einrichten von 30er Zone im Bereich der KITA und Bushaltestelle, sowie des Seniorenbereiches. Bessere Kennzeichnung der KITA für PKW aus Richtung Winterspelt. Die Parkplatzsituation (bei Gemeindebüro) aus Richtung Winterspelt ist nicht zufriedenstellend und unübersichtlich. Der Ortszugang eines Dorfes stellt eine „Visitenkarte“ des Dorfes dar! Der Ortszugang aus Richtung Winterspelt könnte durch Befahrbarungen aufgelockert werden. Aufhebung an das Seniorenbüro beim Abbau mehr Parkplätze einzurichten. Appelle an die Erzieher der KITA und an die Eltern doch beim DGH zu parken um die Gefahr zu mindern. Geschwindigkeitsbeschränkung Ortszugang Höllich aus Richtung Habscheid.
3.	Internet Zukunftsfähige Breitbandversorgung ist dringend erforderlich.
4.	Schulbusse Die Schulbusse sind überfüllt. Kontrolle wie viele Kinder tatsächlich stehen. Kann man dieses Problem durch einen größeren Bus beheben oder einen zweiten Bus anfordern.
5.	Spielfeld Suche nach einem geeigneten Ort. Kinderspielfeld mit Angeboten für unterschiedliche Altersstrukturen. Kommunaltreffpunkt für jung und alt. Man sollte vorhandene Ressourcen nutzen. Z. B. Spielfeld, Tennisplatz mit beheiz. Gelände. Erweiterung des Sportgeländes durch Tischtennisplatte, Balanobalken, Kletterwand und -wände. In die Gestaltung sollten Ehrenamtliche, Eltern, Kinder und Jugendliche mit eingebunden werden. Vorteile: Kostensparnung, Eigeninitiative und Eigenverantwortung wird dadurch gestärkt.
6.	Café Ein Café als Treffpunkt für jung und alt, evtl. in Zusammenarbeit / Mithilfe der örtlichen Gastronomie.
7.	Jugend und Senioren Jugendtreff im DGH spontan ermöglichen, Treffpunkt im Außenbereich, Jugendtanzgruppe, Tauschbörse „Zeit und Können / Jung und Alt zusammenbringen, Fähigkeiten austauschen“, Seniorengruppe (DGH), Seniorengesundheit, Infostellen (Angebote für Senioren (Erlern und Verlernen, Vorsorgevollmacht Testament, barrierefreier Umbau, Leben im Alter ...), Besuchsdienst für Alte, Kranke, Einsame wenn diese die Besuche wünschen, evtl. in Kooperation mit der Pfarrgemeinde.)
8.	Infotafel/Schaukasten/Bücherbörse Infotafel: zentral und für jeden zugänglich. (für Veranstaltungskalender, Mitteilungen von Vereinen/Gruppierungen, Mitteilungen der Tauschbörse) Kammerkasten: Anregungen, Wünsche, Probleme, Kritik. Buchertauschbörse: Zentral, frei zugänglich. (z.B. eine alte Telefonzelle) Ideal wäre eine Einbindung der Infotafel, des Kammerkastens, der Buchertauschbörse an bestmöglicher Stelle.
9.	Feuerwehr Höllich Neugestaltung des Platzes vor dem Feuerwehrgerätehaus
10.	Mitfahrerbank Aufstellung von Banken, zentral, auch in den jeweiligen Ortsteilen.
11.	Radwegbindung Herstellung des Berichtsplans an den überregionalen Radweg durch Ausbesserung des Weges „Im Batschendel“
12.	Auschieben privater und kommunaler Maßnahmen Herstellung des Berichtsplans an den überregionalen Radweg durch Ausbesserung des Weges „Im Batschendel“

Beispielhafter Maßnahmenkatalog der Gemeinde Habscheid

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 13: Maßnahmenkatalog

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Beispiel: Maßnahmenplan



Legende	
Bestand	
	Gemeindegrenze
	Flursäule
	Bundesstraße
	Landesstraße
	Kreisstraße
	Gemeindestraße
	Wirtschaftsweg
	Gebäude
	Öffentliches Gebäude
	Leerland
	Denkmalschützes Gebäude
	Wegekreuz
	Ortsbild prägende Streuobstwiese
	Wirtschaftsweg
	Standort Bushaltestelle
	Standort Stützpunkthalten
	Standort Windkraftanlage
Maßnahmen	
	Ortungssymbol entsprechend Maßnahmenkatalog mit Ortungsnummer
	Wieder-/Umnutzung Gebäudebestand
	Verkauf Gerätehaus
	Erneuerung Wirtschaftsweg
	Verknüpfung Wirtschaftsweg / Spornweg
	Herstellung zusätzliche Stützpunkthalten
	Erhöhung ÖPNV-Bodenauflage
	Einrichtung Mitfahrerbank
	Einhaltung Maximalthöhe Windkraftanlage
	Bereinigung Flurstücksituation

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 14: Maßnahmenplan

Nach der Vorstellung einer geförderten Maßnahme, welche die Renovierung eines ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäudes mit Fördermitteln der privaten Dorferneuerung thematisierte, endete der beschriebene Informationsteil der Veranstaltung. Einschließlich der Begrüßungen durch Herrn Ortsbürgermeister Plagemann und Frau Landrätin Dr. Ganster dauerte dieser Teilabschnitt in etwa 50 Minuten.



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Beispiel: Strukturwandel

Dorferneuerungsmaßnahme - Umnutzung:



Vorher



Nachher

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 15: Sanierung eines ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäudes



WORKSHOP

Stärken-Schwächen-Analyse

Als inhaltlicher Einstieg in die Bürgerbeteiligung des Zukunfts-Check Dorf wurde im Anschluss an den Informationsteil gemeinsam mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt.

Anhand von Leitfragen konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dabei auf grünen Kärtchen notieren, was sie deren Meinung nach gut an ihrer Gemeinde finden und was daher bewahrt oder ausgebaut werden sollte. Auf roten Kärtchen notierten die Einwohner hingegen, was sie nicht gut in ihrem Dorf finden, aber auch was fehlt, was stört und was in der Ortsgemeinde Rosenkopf verbessert werden könnte.

Den Bürgerinnen und Bürgern wurden für diese „Lob- und Kritikphase“ 30 Minuten Zeit eingeräumt. Während dieses Zeitraums sammelte Herr Rebmann die ausgefüllten Karteikarten bereits ein, gruppierte diese und ordnete sie schließlich auf vorgefertigten Plakaten nach thematischen Schwerpunkten zu.



Abbildung 16: Anwesende Bürgerinnen und Bürger während des Workshops

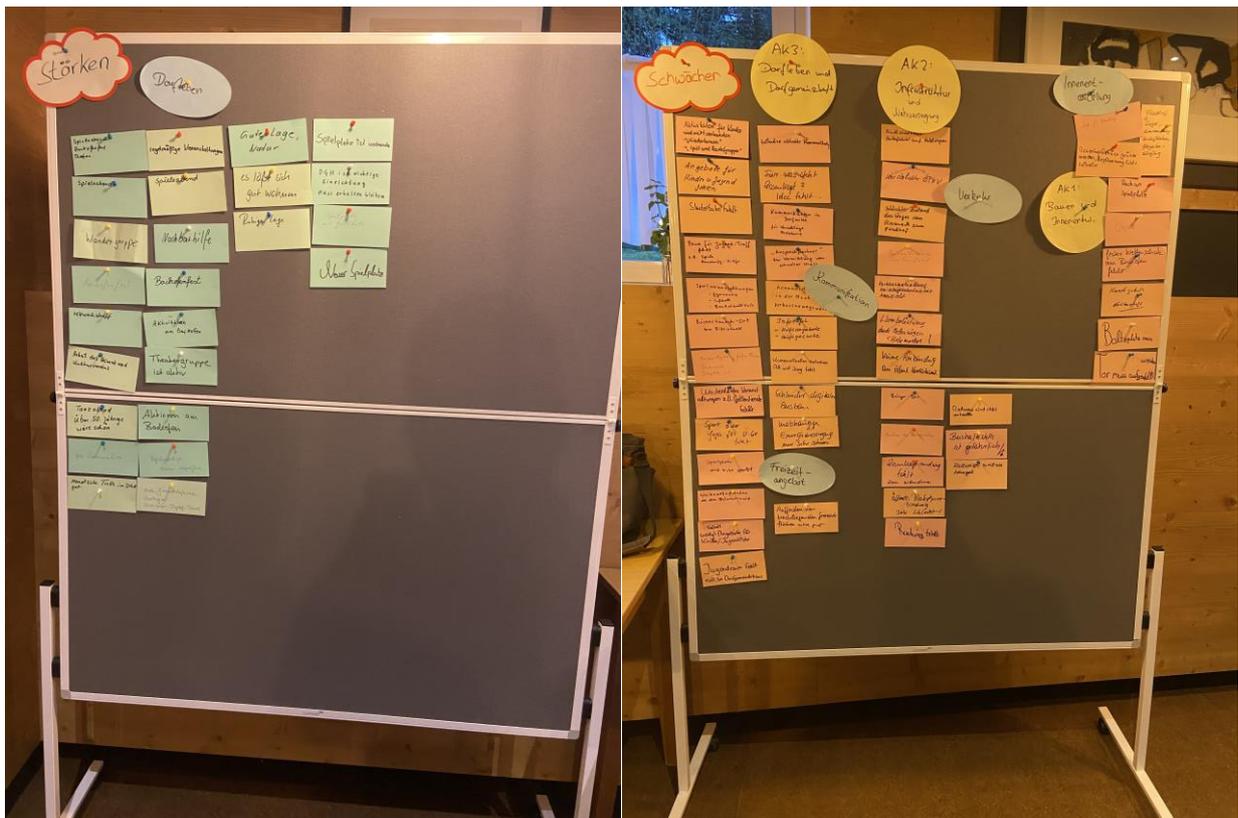


Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Analyse der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger



Nach der halbstündigen Bearbeitungsphase stellte Herr Rebmann zunächst die erarbeiteten Stärken und Chancen der Ortsgemeinde Rosenkopf vor:



Abbildung 18: Mathias Rebmann bei der Vorstellung der Stärken und Chancen



Abbildung 19: Die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Rosenkopf hören gespannt zu



Stärken & Chancen	Was ist gut in unserer Gemeinde? Was sollte daher bewahrt oder ausgebaut werden?
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #008000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> <p>Leben in Rosenkopf (8x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Es lässt sich gut wohnen • Gute Lage, Natur • Ruhige Lage • Versorgung gut • Neuer Spielplatz • Spielplatz ist vorhanden • Sportplatz mit Grillhütte • Dorfgemeinschaftshaus ist wichtige Einrichtung und muss erhalten bleiben
<div style="border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: #008000; color: white; padding: 10px; text-align: center; width: fit-content; margin: auto;"> <p>Dorfleben und Dorfgemeinschaft (21x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaftshilfe • Hilfsbereitschaft Nachbar-übergreifend • Guter Zusammenhalt • Theatergruppe ist aktiv • Theater • Gut funktionierende Feuerwehr • Arbeit des Heimats- und Kulturvereins • Wandergruppe • Regelmäßige Veranstaltungen • Viele Gemeinschaftsveranstaltungen: Backofenfest, Dorftreff, Theater • Monatliche Treffs im Dorfgemeinschaftshaus gut • Mittwochtreffs • Aktivitäten am Backofen • Aktionen am Backofen • Backofenfest (4x) • Spieleabend (3x)



Im Anschluss an die Darstellung der ausgearbeiteten Stärken und Chancen präsentierte Herr Rebmann diejenigen Aspekte, die nach Meinung der Bürgerinnen und Bürgern in der Ortsgemeinde Rosenkopf verbesserungswürdig sind:

Schwächen und Risiken	Was ist nicht so gut in unserer Gemeinde? Was fehlt, was stört und was sollte verbessert werden?
<div style="text-align: center; border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: red; color: white; padding: 10px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p>Bauen und Innenentwicklung (16x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung Dorfgemeinschaftshaus • Erhaltung Dorfgemeinschaftshaus und Sanierung • Bolzplatz neu • Tor muss aufgestellt werden • Sportplatz wird nicht genutzt • Sand am Spielplatz muss gereinigt bzw. gepflegt werden • Reck am Spielplatz • Dorfteich • Fester Wetterschutz am Backofen fehlt • Rosenkopf muss grüner werden, Bepflanzung fehlt teilweise • Aufforsten von brachliegenden Gemeindeflächen wäre gut • Friedhof: Wege und Umrandung mit Grünflächen sind pflegebedürftig • Schlechter Zustand des Weges von Rosenkopf zum Friedhof • Stele für Friedhof • Hundegebell in Nachbarschaft • Lärmbelästigung durch Kettensägen → Holz machen
<div style="text-align: center; border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: red; color: white; padding: 10px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p>Infrastruktur (2x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Unabhängige Energieversorgung nur sehr schwer • Fehlender digitaler Ausbau
<div style="text-align: center; border: 1px solid black; border-radius: 15px; background-color: red; color: white; padding: 10px; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <p>Verkehr und ÖPNV (14x)</p> </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsanbindung bei eingeschränkter Mobilität • Öffentliche Verkehrsanbindung sehr schlecht • Sehr schlechter ÖPNV • Keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel • Busverbindungen ins Saarland • Bürger-Bus • Rücksichtslose Autofahrer auf Feldwegen • Überfahrungsrisiko Bushaltestelle Höhenstraße • Bushaltestelle ist gefährlich



	<ul style="list-style-type: none"> • Rosenkopfrundweg fehlt zum Wandern • Radwege sind nicht vorhanden • Ausbau des Radwegenetzes • Radwege sind ein Mangel • Radweg fehlt
<div style="background-color: red; color: white; padding: 10px; border-radius: 15px; text-align: center;"> Kommunikation und Dorfleben (7x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation zwischen Jung und Alt fehlt • Kommunikation in der Nachbarschaft verbesserungswürdig • Teilweise schlechte Kommunikation • „Ansprechpartner“ zur Vermittlung von schneller Hilfe • Kummerkasten in Dorfmitte für Vorschläge und Probleme • Infotafel → Hilfsangebote, Hilfsgesuche • Für was steht Rosenkopf? Idee fehlt ...
<div style="background-color: red; color: white; padding: 10px; border-radius: 15px; text-align: center;"> Freizeitangebot und Veranstaltungen (13x) </div>	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste) fehlen • Weihnachtsfenster in der Adventsfest • Tanzabend für Über-50-Jährige wäre schön • Angebote für Kinder und Jugendliche fehlen • Wenig Freizeit-Angebote für Kinder- und Jugendliche • Aktivitäten für Kinder sind nicht vorhanden („Kinderturnen“, „Spiel und Bastelgruppe“) • Raum für Jugend-Treff fehlt (z.B. Spiele, Hausaufgaben-Hilfe) • Jugendraum fehlt (eventuell im Dorfgemeinschaftshaus) • Skaterbahn fehlt • Freizeit-Angebot für größere Kinder fehlt (z.B. Kletterwand, Bolzplatz) • Seniorenangebot fehlt • Sportangebot: Gymnastik, Fußball, Basketballkorb • Sport oder Yoga für Ü-60 fehlt • Bücheraustausch-Ort bzw. Bibliothek



Arbeitskreise

Auf Basis der im Workshop von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern erarbeiteten Stärken und Schwächen schlugen Herr Plagemann und Herr Rebmann die Bildung folgender Arbeitskreise vor:

- **Arbeitskreis 1: Bauen und Innenentwicklung**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:

Gebäude und Grundstücke, Ortsgestalt und Ortsbild, Dorfstruktur, Dorfgemeinschaftshaus, Sauberkeit im Dorf, Bepflanzung und Grünstrukturen, Friedhof, Kinderspielplatz

- **Arbeitskreis 2: Infrastruktur und Nahversorgung**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:

Erhalt der Versorgungsstrukturen, Sicherung der Nahversorgung, Digitalisierung, Mobilfunk und Internet, Erneuerbare Energien, Verkehrliche Situation, Straßen und ÖPNV, Verkehrssicherheit, Parkraumsituation, Rad- und Wanderwege

- **Arbeitskreis 3: Dorfleben und Dorfgemeinschaft**
mit den vorläufigen Themenschwerpunkten:

Vereinsleben, Freizeitangebote, Zusammenhalt, Ehrenamtliches Engagement, Nachbarschaftshilfe, Feste und Veranstaltungen, Jugend- und Seniorenarbeit, Kommunikation, Soziale Treffpunkte, Miteinander der Generationen

Herr Rebmann betonte dabei, dass die thematische Ausrichtung der Arbeitskreise lediglich ein Vorschlag des Moderators sei und ergänzte diesbezüglich, dass sich die thematischen Inhalte der vorgeschlagenen Arbeitskreise im Rahmen des Ausarbeitungsprozesses ändern und entsprechende Umstrukturierungen der Arbeitskreise von der Ortsgemeinde vorgenommen werden können.



Die entsprechenden Listen zur Mitarbeit in den einzelnen Arbeitskreisen wurden bereits während des weiteren Veranstaltungsverlaufs ausgelegt. Herr Rebmann betonte, dass es sich hierbei nicht um abschließende Teilnehmerlisten handelt. Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung noch nicht eintragen wollten, können ihr Interesse zur Mitarbeit auch weiterhin bei Ortsbürgermeister Plagemann bekunden, um somit zukünftig in den Arbeitskreisen mitzuwirken. Zudem erwähnte Herr Rebmann, dass die Teilnahme in den Arbeitskreisen auch für Bürgerinnen und Bürger offen ist, die an der Auftaktveranstaltung nicht teilnehmen konnten. Diesbezüglich schlug Herr Rebmann auch vor, dass die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner nochmals „Werbung“ für das Projekt Zukunfts-Check Dorf betreiben, um weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für eine aktive Teilnahme in einem oder mehreren Arbeitskreisen zu gewinnen.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Bildung der Arbeitskreise

Nr.	Vorname	Name	Mailadresse	Telefon
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20				

**Es handelt sich um keine
abschließende Teilnehmerliste!**

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 20: Bildung der Arbeitskreise

Herr Rebmann empfahl weiterhin, dass sich die Gemeinde rund einen Monat Zeit nehmen sollte, um alle Arbeitskreise ausreichend – mit mindestens 7-8 Mitgliedern pro Arbeitskreis – zu besetzen.

Rund vier bis sechs Wochen nach der Auftaktveranstaltung findet schließlich die erste gemeinsame Sitzung aller Arbeitskreise statt, in Rahmen derer auch die Arbeitsmaterialien von Herrn Rebmann an die Arbeitskreise ausgehändigt werden. Zudem erwähnte der Projektverantwortliche, dass eine Mitteilung im Amtsblatt, in der nochmals auf die am 20.04.2023 stattgefundenere Auftaktveranstaltung hingewiesen wird, hilfreich für den weiteren Projektverlauf sein kann. In Rahmen dieser Mitteilung können die thematischen Arbeitskreise vorgestellt werden mit dem beigefügten Hinweis, dass sich an einer Mitarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Herrn Ortsbürgermeister Plagemann melden können. Als weiteres mögliches Medium, in dem die Ergebnisse des Auftaktworkshops präsentiert und die vorgeschlagenen, thematischen Arbeitskreise benannt werden können, schlug Herr Rebmann die gemeindeeigene Homepage sowie mögliche Whats-App-Dorfgruppen von Rosenkopf vor.



WEITERE VORGEHENSWEISE

Im dritten Teil der Auftaktveranstaltung ging Herr Rebmann detaillierter auf die weitere Vorgehensweise im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf für die Ortsgemeinde Rosenkopf ein. Der idealtypische Ablauf ist dabei auf der untenstehenden Abbildung dargestellt, wobei eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte laut Herrn Rebmann Herrn Ortsbürgermeister Plagemann vorliegt und bei bestehendem Interesse von Seiten der Bürgerinnen und Bürgern angefragt werden kann.

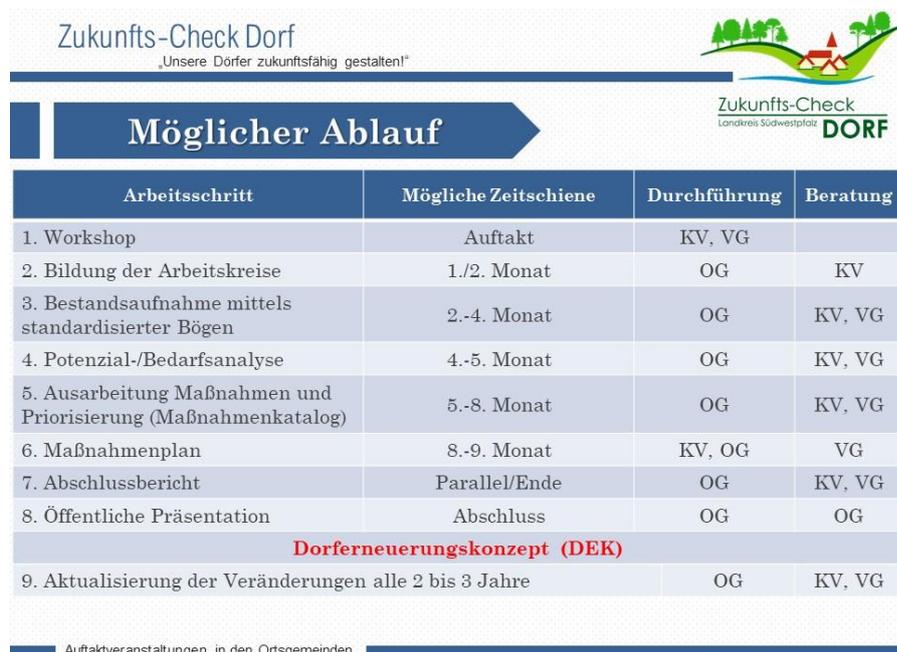


Abbildung 21: Ablauf des "Zukunfts-Check Dorf"

Herr Rebmann betonte, dass der am 20.04.2023 durchgeführte Workshop den Auftakt der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ für die Ortsgemeinde Rosenkopf darstellt und die anschließenden Arbeitsschritte 2 bis 5 vorwiegend in Eigenverantwortung der Arbeitskreise durchgeführt werden sollen, wobei sowohl die Kreisverwaltung als auch die Verbandsgemeinde bei Fragen und Problemen beratend und unterstützend zur Seite stehen. Weiterhin erwähnte der Projektmanager nochmals, dass die ersten sieben Arbeitsschritte die Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Dorferneuerungskonzeptes von 1992 darstellen werden und eine Aktualisierung der Veränderungen, vor allem am Gebäude- und Flächenkataster, alle 2 bis 3 Jahre durchgeführt werden sollte.



Im Anschluss erläuterte Herr Rebmann die Organisationsstruktur des Projekts sowie die Aufgaben der einzelnen Organisationseinheiten und verwies auf die nachfolgend dargestellten Folien:

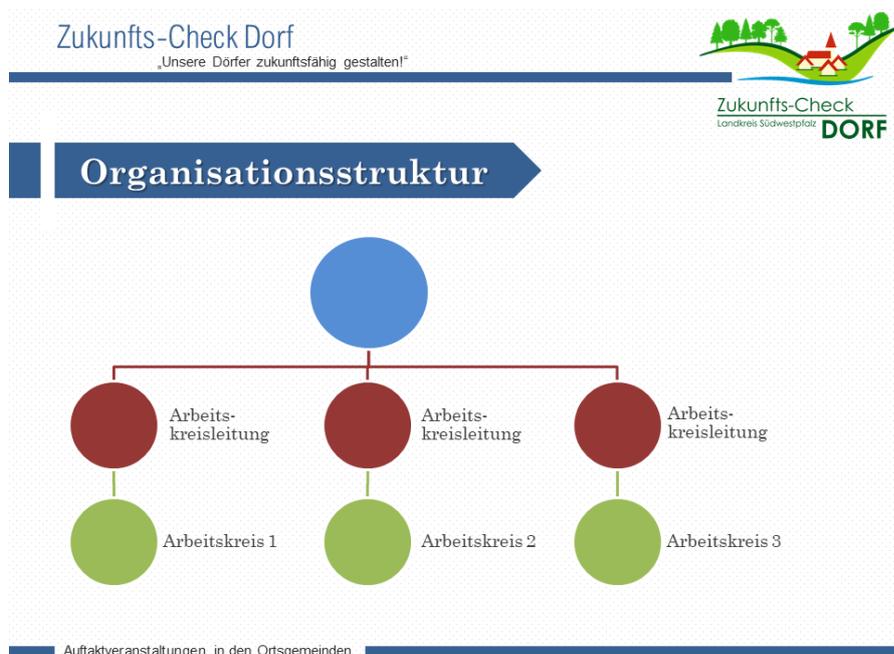


Abbildung 22: Organisationsstruktur

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“

Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Aufgaben der Organisationseinheiten

Arbeitskreisleitung	Arbeitskreismitglieder
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Koordination des jeweiligen Arbeitskreises (z.B. Terminabsprachen) ✓ Ansprechpartner für Arbeitskreismitglieder ✓ Leitung der Arbeitskreissitzungen ✓ Verteilung von Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises ✓ Abstimmung mit Sachbearbeiter in der Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Durchführung der Bestandsaufnahme ✓ Identifizierung von Stärken und Schwächen in den Themengebieten ✓ Definition von Handlungsfeldern in den Themengebieten ✓ Ausarbeitung der Maßnahmen und Aufstellung des Maßnahmenplans mit Unterstützung der Verwaltungen

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 23: Aufgaben der Organisationseinheiten



Arbeitskreisleiter

- In Bezug auf die Arbeitskreisleiter informierte Herr Rebmann die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, dass diese als Ansprechpartner für die Arbeitskreismitglieder dienen. Die Arbeitskreisleiter koordinieren die jeweiligen Arbeitskreise, leiten die Sitzungen und verteilen die Aufgaben innerhalb des Arbeitskreises.

Arbeitskreismitglieder

- Die Aufgabe der Arbeitskreismitglieder besteht laut Herrn Rebmann darin, in den Arbeitskreisen mitzuarbeiten, eine Bestandsaufnahme durchzuführen, Stärken und Schwächen in den einzelnen Themengebieten zu identifizieren um somit schließlich Handlungsfelder zu definieren und Maßnahmen gemeinsam zu erarbeiten.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung verdeutlichte Herr Rebmann anhand der nachfolgend dargestellten Folie, dass es im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf auch wichtig sein kann, die Interessengruppen „Senioren“ und „Kinder und Jugendliche“ mit in den Prozess einzubinden. Hierfür stellt die Kreisverwaltung dem entsprechenden Arbeitskreis Fragebögen zur Verfügung, die dieser für die Beteiligung der genannten Gruppen nutzen kann. Als alternative Beteiligungsform schlug Herr Rebmann den Anwesenden zudem vor, separate Workshops mit den genannten Interessengruppen durchzuführen, die der Veranstaltung am 20.04.2023 ähnlich sind und vom entsprechenden Arbeitskreis in Eigenverantwortung durchgeführt werden. Auch an dieser Stelle sei eine fachliche Hilfestellung von Seiten der Verwaltungen laut Herrn Rebmann problemlos möglich. Herr Rebmann betonte an dieser Stelle jedoch, dass eine Beteiligung der genannten Gruppen nicht zwingend vorgeschrieben wird und lediglich auf freiwilliger Basis erfolgen kann.

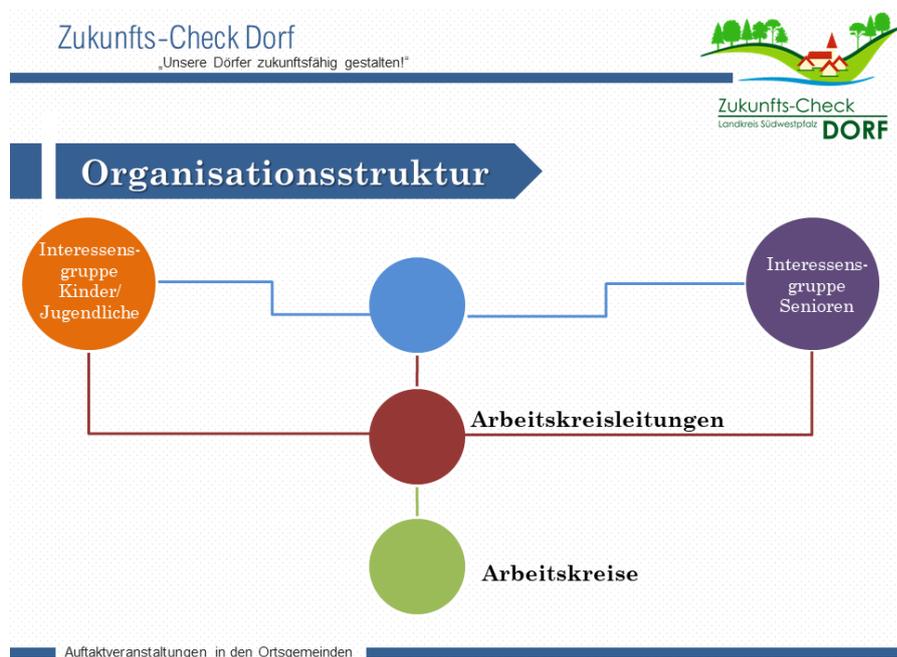


Abbildung 24: Einbindung verschiedener Interessengruppen in den Prozess

Zum Abschluss der Veranstaltung verwies Herr Rebmann noch darauf hin, dass die Kreisverwaltung des Landkreises Südwestpfalz den am Zukunfts-Check Dorf teilnehmenden Ortsgemeinden sämtliche Arbeitsmaterialien (u.a. Bestandsaufnahmebögen, Hilfsmittel, Vorlage des Abschlussberichts) zur Verfügung stellen wird. Ebenfalls werden die Abschlussberichte sowie die Bestandsaufnahmekarten der anderen Ortsgemeinden einzusehen sein. Diese können den teilnehmenden Gemeinden ebenfalls als Hilfestellung zur Ausarbeitung der Projektinhalte des Zukunfts-Check Dorf dienen.





Da sich viele Ortsgemeinden auf Grund ihrer eingeschränkten finanziellen Handlungsmöglichkeiten fragen, wie sie die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im Anschluss finanzieren können, verwies Herr Rebmann während der Veranstaltung noch auf verschiedene Förderprogramme und Förderinstrumente. Er betonte dabei, dass es eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten in allen Themenbereichen gebe und dass viele Fördertöpfe nicht vollständig ausgeschöpft werden würden. Exemplarisch stellte er den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit der „LEADER-Region Pfälzerwald plus“ ein europäisches Förderinstrument sowie mit der „Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt“ ein Förderprogramm auf Bundesebene vor. Bei Fragen zu einer passenden Fördermöglichkeit seien die Bürgerinnen und Bürger jederzeit herzlich eingeladen, sich mit Herrn Rebmann in Verbindung zu setzen.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz
DORF

Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten



Vielfältige Förderprogramme und Fördermöglichkeiten
für Projekte der Dorfentwicklung!

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 25: Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten



Zukunfts-Check Dorf

„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**

LEADER-Region Pfälzerwald plus



Ehrenamtliche Bürgerprojekte

- ✓ Formlose Interessenbekundung
- ✓ Bewertung des Projektes durch die LAG
- ✓ Max. Fördersumme 2.000€



Sternenpark Pfälzerwald



Ferienbahnhof Reichenbach



Gläserne Ohmühle

Regionalbudget

- ✓ Projektskizze bei der LAG Pfälzerwald plus einreichen
- ✓ Gemeinnützige Projektträger 50 % Förderung
- ✓ Förderfähigen Gesamtkosten max. 20.000 € (netto)

LEADER-Projekte

- ✓ Projektskizze bei der LAG Pfälzerwald plus einreichen
- ✓ Nach Auswahl des Projektes: Einreichung des Förderantrags bei der ADD

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 26: Die LEADER-Region Pfälzerwald plus

Zukunfts-Check Dorf

„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt



Gefördert durch die
**DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT**

- ✓ Gegründet: 23. Juni 2020
- ✓ Stiftungssitz: Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern)
- ✓ Stiftungsratsvorsitzender: Horst Seehofer
- ✓ Schwerpunktförderung in strukturschwachen, ländlichen Regionen
- ✓ Servicestelle und Fördermittel-Datenbank

Aktuelle Förderprogramme der DSEE

- ✓ „ZukunftsMUT“
- ✓ Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.“
- ✓ „Engagiertes Land“
- ✓ „100xDigital“
- ✓ „Bildungsturbo“
- ✓ „Gemeinsam wirken in Zeiten von Corona“ (1.800 Vorhaben; 20 Millionen Euro)

Homepage: www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 27: Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**



Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Weitere Förderprogramme



Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 28: Übersicht über weitere Förderprogramme

Herr Rebmann bedankte sich am Ende der Veranstaltung für das rege Interesse der anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die konstruktive Arbeit während des Workshops und stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern anschließend für Fragen zur Verfügung.

Herr Ortsbürgermeister Plagemann honorierte ebenfalls das gezeigte Interesse und das zahlreiche Erscheinen und der Bürgerinnen und Bürger und bedankte sich für die gute Mitarbeit der Rosenkopfer Bürgerinnen und Bürger sowie für den Vortrag und die Moderation der Veranstaltung durch Herrn Rebmann.

Zukunfts-Check Dorf
„Unsere Dörfer zukunftsfähig gestalten!“



Ansprechpartner



Mathias Rebmann
Projektverantwortlicher „Zukunfts-Check-Dorf“
Telefon: 06331/809-396
Email: m.rebmann@lksuedwestpfalz.de

Auftaktveranstaltungen in den Ortsgemeinden

Abbildung 29: Kontaktdaten Mathias Rebmann





Verteiler (per E-Mail):

- Herr Ortsbürgermeister Plagemann, Ortsgemeinde Rosenkopf
- Weiterleitung an die Mitglieder der Arbeitskreise durch Herrn Plagemann (per E-Mail, soweit vorhanden)
- Frau Bartmann, Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land

